

Reingehört in...

Harry Gump – Von Mauern, Türmen, Brücken und Wegen

Nach mehreren Singles und EP's ist dieser Tonträger das erste „richtige“ Album von dem Münchner Songwriter. Auch bei diesem Werk setzte Harry auf das gut bewährte DiY-Verfahren. Die Aufnahmequalität liegt über meinen Erwartungen. Sein Konzept ist seit langem bewährt: Eine Westerngitarre, vier Akkorde, durchdachte Texte, gefällige Melodien, eine Stimme mit Wiedererkennungswert. So zieht er los und trifft vor den Bühnen zwischen Wohnzimmern und Festivals mit seiner unaufgeregten, bodenständigen Art auf dankbares Publikum.

Während ich die 12 Songs höre, merke ich, dass einige Texte mir bereits durch Mark und Bein gegangen sind, während ich sie spontan textsicher mitsinge. Sie haben sich offensichtlich bei Auftritten in den letzten beiden Jahren bereits live bewährt. Im Booklet sind zu meiner Freude alle Texte zu finden.

„Lieder übers Lieder singen“ fängt banal an und reißt mich ab dem Übergang zum Refrain mit. Ja, es lässt mich an die Zeit mit den Liebsten denken, bevor die eigenen vier Wände zum Hauptaufenthaltort und das Leben konzertfreie Zone wurden. Ein zusätzlicher weiblicher Gesangspart macht den Song ab der zweiten Strophe noch ausdrucksstärker.

„Alles ist beim Alten geblieben“ und „Lawinen“ beschreibt aktuelle Zustände von Gesellschaft und Politik, die stetig besorgniserregender werden. „Team Gates“ beschäftigt sich mit den Leerdenkern und dem braunen Sumpf, in dem sie offensichtlich stecken. „Heute wie damals“ finde ich sehr berührend und ungewohnt persönlich. Der Folkliedermacher hat sich ausschließlich für deutschsprachige Texte entschieden, was die Wirkung der Texte verstärkt.

Dieses Album erzählt oft melancholisch und mal von Pathos beladen von Träumen, Plänen und Utopien eines begnadeten Texters, mit einer klaren politischen Meinung. Die Songs werden von neun musikalisch hochkarätigen Wegbegleitern, in Form weiterer stimmlichen Nuancen, sowie mit weiteren Instrumenten verfeinert. Besonders die Akkordeonbegleitung bei „Lawinen“ und das Mundharmonikasolo bei „Auf Seite 7“ sorgen rein musikalisch für Gänsepelle.

Folgende Phrasen fassen zusammen, was ich als musikalische Essenz von Harry Gump sehe:

„Und nein, du hast das Feuer nicht gelegt, du bist nur der, der still danebensteht. Und innerlich spendest du Applaus – in deinem Kopf baust du Mauern wieder auf“ (Lawinen)

„Gib mir einen Grund, um aufzustehen, und wenn's nur dieses Lied ist, unser Leben für 'ne Welt, die wir selbst nicht mehr sehen, und wenn's nur 'ne Utopie ist. (Wir werden niemals ankommen)

„Ein Mann, der in die Kneipe kam, mit 'ner Zeitung unterm Arm, vermisst das was er liebt schon seit Jahren, der Typ den sie 'nen Penner nannten, weil das alles Penner sind, macht das schon seit Jahren nur für sein Kind..“ (Auf Seite 7)

„Schöne kranke Welt, ich seh die Wunden, seh dich warten und es tut mir unendlich leid, dass ich dir nicht helfen kann.“ (Und alles ist beim Alten geblieben)

„Doch auf der Heimweg in der U-Bahn mit 'ner Platte unterm Arm fühlt sich alles anders an“ (von Mauern, Türmen, Brücken und Wegen)

„Es war der Plan, diese Welt zu verändern, Ideale und Ideen sollten doch das Licht der Welt sehen“ (von Mauern, Türmen Brücken und Wegen)

Der Albumtitel wird auf dem Cover bildhaft dargestellt und gibt eine Hoffnung darauf, dass die besungenen Visionen von Harry vielleicht etwas mehr sein können, als nur eine Utopie. Wer Akustik-Folk-Punk mit sinnhaften Texten, Tiefgang und einer markanten Gesangsstimme mag, wird bei Harry Gump sicher fündig.

Label: 30 Kilo Fieber Records / True Trash Records

VÖ: 18.12.2020

